

KINDER DES KRIEGES NICHT AUSGRENZEN! KINDER SIND KEINE SOLDATEN!



Gesellschaft für
bedrohte Völker
Regionalgruppe
Münster



www.gfbv.de www.kindersoldaten.info
www.rg-muenster.gfbv.de www.aktionrotehand.de



Mahnwache am Red Hand Day vor dem Rathaus Münster 2021



Trotz Schnee, Eis und coronabedingten Einschränkungen fand am „Red Hand Day“, dem Gedenktag für das Schicksal der Kindersoldaten (12. Februar), vor dem Rathaus eine öffentliche Mahnaktion statt, die von der Gesellschaft für bedrohte Völker organisiert und von Eine-Welt-Forum sowie Ökumenischem Zusammenschluss christlicher Eine-Welt-Gruppen unterstützt wurde. Wie Kajo Schukalla von der Gesellschaft für bedrohte Völker berichtete, werden aktuell weltweit 250.000 Kinder als Soldaten missbraucht, etwa 20 Prozent sind Mädchen. Die symbolischen roten Hände stehen bei der Aktion für die blutbefleckten Kinderhände.

Durch die Verurteilung von Dominic Ongwen, früherer Rebellenkommandant der Lord Resistance Army (LRA), Anfang Februar 2021 durch den Internationalen Strafgerichtshof (ICC) in Den Haag für



Morde, Verstümmelungen, sexuelle Gewalt und systematisches Kidnapping von Kindern war das öffentliche Interesse für die Situation von Kindersoldatinnen und -soldaten geweckt worden.

Dieses Jahr 2021 wurde zudem von den Vereinten Nationen zum „Internationalen Jahr für die Beseitigung der Kinderarbeit“ ausgerufen. Zwang von Kindern in den Krieg werten die Menschenrechtler als die schlimmste Form der Kinderarbeit.

Kurze Reden bei der Mahnwache hielten Thomas Kollmann (SPD), Werner Szybalski (Bunte Liste Münster) und Ismet Nokta (Vorstand Integrationsrat, Eine-Welt-Forum, Arche Noah Münster, GfbV). Clarissa Naujok (Vorstand Integrationsrat)



berichtete über die Situation in Kamerun, Hashim Hadi (Comedian) über den Iran. Auch Politiker wie Carsten Peters (Grüne) erklärten sich mit den Protesten solidarisch und forderten Bestrafung der verantwortlichen Personen, Staaten und Rebellengruppen, Schutz und politisches Asyl ehemaliger Kindersoldatinnen und -soldaten sowie höheren Mitteleinsatz für Friedensprogramme.



Möglich wurde die Aktion nur durch die Mitwirkung Aktiver, vor allem Ulrike Kuhlmann, die die Veranstaltung auch leitete, Johann Rahe, Gabriela Stank, Gisela Streit und den kurdisch-syrischen Autor Saleh Saeed.

Für die Menschenrechtsorganisation hob Kajo Schukalla hervor, dass die Gesellschaft für bedrohte Völker permanent zu diesen Menschenrechtsverletzungen arbeite, da besonders Kinder von Minderheiten Opfer dieser kriegerischen Verhältnisse würden. „Wir benötigen aber dringend Unterstützung, personell wie finanziell. Denn die Arbeit ist unmöglich alleine ehrenamtlich zu schaffen.“

Wer sich informieren möchte, mitmachen oder spenden will, findet alle nötigen Hinweise auf den Internetseiten der GfbV:
bundesweit (deutsche Seiten) www.gfbv.de , für Münster www.rg-muenster.gfbv.de

GfbV-Münster

